

## **Wie wird Schokolade endlich fair?**

Diese Frage wollte Gerlinde Maier-Lamparter von Fair handeln e.V. Köngen direkt von der Kakaobäuerin Elizabeth Osei Agyei und Sandra Kwabea Sarkwah, die bei der ghanaischen Nichtregierungsorganisation SEND arbeitet, beantwortet haben. Die Gelegenheit dazu bot sich bei einer Veranstaltung in der Stadtbücherei Tübingen. Johannes Schorling von INKOTA gab einen Überblick über die Situation im Kakaoanbaugebiet Ghana. Ghana mit seinen rund 28 Millionen Einwohnern ist das zweitgrößte Kakaoanbaugebiet der Welt. In sechs Regionen wird Kakao angebaut. Die Ernte von 1 Million Tonnen Kakao im Jahr macht 20 % der Weltproduktion aus. 800.000 Menschen arbeiten als Kakaobäuerinnen oder –bauern und einschließlich ihrer meist großen Familien leben ca. 5 Millionen Menschen vom Kakao. Kakao ist das wichtigste Landwirtschaftsprodukt und trägt neben Gold maßgeblich zum Bruttoinlandsprodukt bei. Der Kakaohandel ist in Ghana staatlich reguliert. Das Ghana Cocoa Board (COCOBOD) ist eine staatliche Behörde, die den Ankauf von Kakaobohnen im Land sowie die Vermarktung und den Export von Kakao regelt. Kakaobäuerinnen und –bauern dürfen ihren Kakao nur ans COCOBOD oder von ihm kontrollierte Unternehmen verkaufen. Die allermeisten Kakaobauern sind in Kooperativen organisiert. Sie ermöglichen den Zugang zum Weltmarkt. Die Kooperative Kuapa Kokoo ist mit ca. 100.000 Mitgliedern die größte Kooperative in Ghana. Sie spielt eine wichtige Rolle in der Wertschöpfungskette. Einmalig ist, dass Kuapa Kokoo am Schokoladenhersteller Divine Chocolate, der in Großbritannien und den USA produziert, mit 45 % beteiligt ist. 2 Vertreter der Genossenschaft sitzen im Aufsichtsrat.

**Elizabeth Osei Agyei** ist seit 20 Jahren Kakaobäuerin und seit 17 Jahren Mitglied bei Kuapa Kokoo. Sie besitzt kein eigenes Land und muss ein Drittel ihres Erlöses an den Landbesitzer zahlen. Sie schilderte ihren Alltag im Kakaoanbau. Entscheidend für die Qualität des Kakaos und den Geschmack ist der richtige Erntezeitpunkt. Es ist ein langer Prozess und fast nur Handarbeit bis die Kakaobohnen vom Baum geerntet und schließlich getrocknet und damit verkaufsfertig sind. Sie hat zwei Personen angestellt. Ihr Kakao ist Fairtrade-zertifiziert.

Sie berichtet von ihrer Einkommenssituation. Leider kann nicht der gesamte zertifizierte Kakao zum Fairen Preis verkauft werden, da die Nachfrage noch zu gering ist.

**Sandra Kwabea Sarkwah** ist Mitarbeiterin der Nichtregierungsorganisation SEND, die Kakaobauernorganisationen und Kooperativen darin unterstützt, ihre Rechte gegenüber der Politik und der Schokoladenindustrie einzufordern. Für Sandra gibt es drei große Herausforderungen im ghanaischen Kakaoanbau: der niedrige Preis für den Rohkakao. Die Produzent\*innen haben zu wenig Mitspracherechte und sind nicht im staatlichen Cocoa Board vertreten. Die Kakaobäuerinnen und –bauern sind nur schwach organisiert. Daher bietet SEND Workshops an und bildet Menschen aus verschiedenen Kooperativen zu Multiplikatoren aus. Mit Videos und Rollenspielen werden die Teilnehmenden gestärkt. Sandra erwähnt auch die hohe Inflationsrate in Ghana von derzeit 11 % und dass die Löhne in anderen Branchen steigen.

## **Wer Schokolade mag, muss Kakaobäuerinnen und –bauern stärken!**

Die Menschen im Norden, die gerne und viel Schokolade essen, sind nicht nur als Verbraucher\*innen gefragt, die fair gehandelte Schokolade kaufen sollen, sondern auch als Bürger\*innen bzw. Mitglieder der Zivilgesellschaft. Sie müssen sich für die Menschenrechte und gesetzliche Regelungen einsetzen und Organisationen

finanziell unterstützen, die für die Rechte der Produzent\*innen engagieren und auf die Situation im Kakaosektor aufmerksam machen.

Für Gerlinde Maier-Lamparter war die Begegnung mit den beiden Afrikanerinnen sehr informativ. Besonders interessant war es, aus erster Hand vom Alltag und den Herausforderungen der Menschen zu erfahren, die für die Herstellung eines unserer beliebtesten Lebensmittel arbeiten.